

Prof. Dipl.-Ing. Gerhard Tecklenburg
Abteilungsleiter/Studienfachberater Fahr-
zeugbau, Department Fahrzeugtechnik
und Flugzeugbau der HAW Hamburg



Fahrzeugbau – größter und innovativster deutscher Industriezweig

Der Fahrzeugbau ist ein Industriezweig, der sich der Entwicklung und Herstellung von Personenkraftwagen, Nutz- und Sonderfahrzeugen sowie Schienenfahrzeugen widmet. In vielen Industrieländern wie den USA, Japan, Deutschland und Korea stellt der Fahrzeugbau einen der bedeutendsten Industriezweige dar.

Die deutsche Automobilindustrie (Pkw und Nfz) nimmt im internationalen Wettbewerb eine herausgehobene Stellung ein. Hersteller und Zulieferer setzen Maßstäbe bei Innovationen, Technik, Design und Qualität. Verbrauchsreduzierung und Emissionsminderung haben ein ebenso hohes Niveau erreicht wie die Erfolge bei aktiver und passiver Sicherheit. Dank einer vorausschauenden Modellpolitik, die oftmals neue Trends gesetzt hat, decken die Hersteller mittlerweile das gesamte Spektrum der weltweiten Nachfrage ab – vom attraktiven Kleinwagen über variable Nischenfahrzeuge und Fahrzeug der Oberklasse bis hin zu leichten und schweren Nutzfahrzeugen.

Mit 13 Milliarden Euro Investitionen entfiel 2003 mehr als ein Viertel der deutschen Industrie-Investitionen auf die Automobilbranche. Auch bei der Forschung und Entwicklung steht sie mit 14,5 Milliarden Euro – einem Drittel der deutschen Gesamtsumme – an der Spitze aller Wirtschaftszweige. Zählt man zu den Beschäftigten der Automobilindustrie die gut 3 Millionen Beschäftigten von Handel, Reparatur und Dienstleistung hinzu, so finden heute in Deutschland 5,3 Millionen Menschen – mehr als jeder siebte Arbeitnehmer – direkt oder indirekt ihre Beschäftigung durch das



Auto, 600.000 mehr als vor zehn Jahren. Im gleichen Zeitraum gingen in den übrigen Sektoren der deutschen Industrie 1,5 Millionen Arbeitsplätze verloren.

Die Automobilindustrie ist geprägt von den großen Herstellern wie AUDI, BMW, Daimler-Chrysler u. a., den Systemlieferanten wie Karmann, Faurecia, Brose, Bosch u. a. sowie den Entwicklungsdienstleistern wie z. B. Bertrand, EDAG und IVM.

Nach schwierigen Jahren mit Stellenabbau und Werkschließungen hat sich die Situation in der Nutzfahrzeug-Branche wieder entspannt. 2004 war ein Jahr gut gefüllter Auftragsbücher, ausgelasteter Kapazitäten und gesicherter Beschäftigung. Die Zahl der Beschäftigten ist angesichts der Konjunkturlage im Jahr 2004 wieder auf über 200 000 Beschäftigte gestiegen. Im Raum Hamburg sind bekannte Unternehmen wie Still, Jungheinrich und Feldbinder ansässig.

Im Gegensatz zur Pkw- und Nutzfahrzeugindustrie verzeichnete die Schienenfahrzeugindustrie 2004 einen Umsatzrückgang von ca. 35 % gegenüber dem Vorjahr. Eine Spezialbranche mit starker internationaler Ausrichtung, getragen von drei großen Systemfirmen Bombardier, Alstom und Siemens, die in Deutschland und dem benachbarten Ausland in den letzten Jahren viele kleinere Unternehmen und Unternehmensteile übernommen haben, und einer Vielzahl von Zulieferern und Betreibergesellschaften, die sehr stark von staatlichen Investitionen abhängig sind. Und hier zeichnet sich auch schon der nächste Hoffnungsschimmer für diese Branche ab: Ein Großauftrag aus Russland zur Lieferung von 60 ICE-Zügen wird erneut die Umsätze stärken und Arbeitsplätze in Deutschland sichern.

Der Standort Hamburg hat im Bereich Fahrzeug- und Flugzeugbau ein großes Potenzial. Zusätzlich zu den Unternehmen der Flugzeug- und Fahrzeugindustrie und den Betreibern von Einrichtungen des Personenverkehrs verfügt die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg im Fahrzeugbau über eine ausgezeichnete Expertise im Gesamtfahrzeug mit den Feldern Design, Karosseriekonstruktion und -berechnung sowie Antrieb und Fahrwerk. Intensive Kontakte zu den Betrieben des Fahrzeugbaus tragen dazu bei, dass die Hochschule aktuell auf dem Stand der Industrie ausbildet und Hochschulabsolventen einen optimalen Einstieg in das Berufsleben finden.